

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 24.03.2013 / 10.00 Uhr

Laufe um den Preis!

von Markus Kniesel

*Das Evangelium Jesu Christi ist die Wahrheit,
die den „Lebens-Lauf“ des Gläubigen bis zum Ende regiert.*

Predigt-Text¹: „²³ Dies aber tue ich um des Evangeliums willen, um an ihm teilzuhaben. ²⁴ Wisst ihr nicht, dass die, welche in der Rennbahn laufen, zwar alle laufen, aber nur einer den Preis erlangt? Lauft so, dass ihr ihn erlangt! ²⁵ Jeder aber, der sich am Wettkampf beteiligt, ist selbstdiszipliniert in allem — jene, um einen vergänglichen Siegeskranz zu empfangen, wir aber einen unvergänglichen. ²⁶ So laufe ich nun nicht wie aufs Ungewisse; ich führe meinen Faustkampf nicht mit bloßen Luftstreichen, ²⁷ sondern ich bezwinge meinen Leib und beherrsche ihn, damit ich nicht anderen verkündige und selbst disqualifiziert werde.“

(1. Korinther 9,23-27)

John Stephen Akhwari ist ein ehemaliger Marathonläufer aus Tansania. Er vertrat sein Heimatland im Marathon bei den Olympischen Sommerspielen 1968 in Mexiko-Stadt. 75 Sportler gingen an den Start des Marathons über 42 km. Ungefähr bei km 19 der Rennstrecke kam es zwischen einigen anderen Läufern zu einem Gerangel um die bessere Position. John wurde dabei zum Sturz gebracht. Bei diesem Sturz zog er sich eine schwere Knieverletzung zu. John ließ sich notdürftig bandagieren und setzte das Rennen auf den Straßen von Mexiko-Stadt fort. Als er nach weiteren gut 22 km das Olympiastadium schließlich erreichte, war der Sieger schon seit gut 1 Std. 5 Min. im Ziel angekommen. Als John unter starken Schmerzen in das Stadium hineinhumpelte, ertönte eine Sirene, dass der letzte Läufer das Stadium erreicht hatte. Sehr langsam, mehr humpelnd als laufend, absolvierte er die letzte Runde. Die verbliebenen Zuschauer applaudierten stehend dem letzten Läufer. Als John endlich die Ziellinie überquert hatte, fragte ein Reporter den erschöpften, aber frohen Mann: „Du bist schwer verletzt. Warum hast du nicht aufgegeben?“ John Akhwari antwortete ruhig und gelassen: „Mein Land Tansania hat mich nicht 8.000 km nach Mexiko gesandt, um das Rennen zu starten, sondern um es zu beenden!“

Gott spricht zu uns durch Sein Wort in 1. Korinther 9,23-27. Für uns heißt das: Er hat uns nicht ins Glaubensrennen gesandt, nur um zu starten, sondern auch, um es zu beenden.

Wir wissen, was das Neue Testament über das Heil der Gläubigen in Christus lehrt. Alle Gläubigen haben Heilsgewissheit aufgrund der Souveränität unseres treuen Gottes und Seinen Verheißungen: „Einmal errettet, immer errettet!“ Christus ist der Anfänger und Vollender unseres Glaubens. Was Er beginnt, das vollendet Er auch! Jeder, der hier heute im Gottesdienst ist und von Herzen glaubt, dass Jesus der Christus ist, wird aufgrund der souveränen Gnade Gottes in den Himmel kommen. Wer glaubt, der **hat** das ewige Leben. Wenn du glaubst, dass Christus für dich am Kreuz wegen deiner Sünde gestorben ist, dann wirst du unwiderruflich in Ewigkeit mit Gott zusammen sein. Amen!

ABER: Warum fordert Paulus dann noch im Predigttext dazu auf, dass die Gläubigen in Korinth laufen sollen, damit sie den Siegeskranz bekommen werden? Warum WARNT Gott durch Paulus' Worte auch uns Gläubige heute in der Arche: „Liebes Gotteskind, wenn du den Siegeskranz haben willst, dann musst du laufen! Wenn du nicht läufst, dann wirst du den Siegespreis des Heils am Ende des Rennens nicht erhalten!“ Was für einen Sinn hat die

¹ Alle Bibelzitate sind, es sei denn anders vermerkt, entnommen der revidierten Ausgabe der Schlachter-Bibel, Version 2000, © 2003 Genfer Bibelgesellschaft (Hervorhebungen im Bibeltext durch MK).

WARNUNG Gottes auf der einen Seite, da Er auf der anderen Seite Seinen Kindern doch schon in Christus die **unerschütterliche** VERHEISSUNG und ZUSICHERUNG gegeben hat, dass JEDES Gotteskind den Siegespreis des Heils am Tag des Herrn erhalten wird?

Wir werden heute darüber hören, dass die Bibel häufig zwei biblische Wahrheiten in ein **Spannungsverhältnis** setzt. Wir kennen das z. B. von dem Spannungsverhältnis zwischen der **Souveränität Gottes** + der **Verantwortung des Menschen**. Beide Wahrheiten sind Freunde, keine Feinde; sie sind Freunde, weil sie sich ergänzen und nur zusammen die ganze Wahrheit ergeben.

Thomas Schirmacher beschreibt dieses komplementäre, sich ergänzende Denken wie folgt²: „**Komplementäres Denken bedeutet**, dass man zwei, drei oder mehrere Seiten eines Phänomens nur *nacheinander* untersuchen und beschreiben kann, obwohl man weiß, dass die einzelnen Ergebnisse und Aussagen *gleichzeitig* wahr sind und man ein exaktes Ergebnis nur hat, wenn man beide oder *alle beteiligten Seiten ins richtige Verhältnis* setzt.“

Es werden also z. B. zwei Seiten derselben Medaille vorgestellt. Beide Seiten sind nur *nacheinander denkbar*. Und doch sind beide *gleichzeitig wahr* und *gehören unlösbar* zu derselben Medaille.

In der Bibel gibt es neben den schon erwähnten komplementären, sich ergänzenden Lehren über die Souveränität Gottes und die Verantwortung des Menschen noch viele weitere Beispiele für sich ergänzende Wahrheiten. Zum Beispiel gibt es die zwei Seiten der **Lehre über die Natur unseres Herrn Jesus Christus**. Einerseits ist Jesus Christus **vollkommener Gott**, die zweite Person des dreieinigen Gottes. Andererseits ist Jesus Christus zugleich auch **vollkommener Mensch**. Wenn wir versuchen, beides gleichzeitig zu denken, dann können wir schnell einen Knoten im Kopf bekommen. Gleichzeitig zu denken, dass Jesus Gott und Mensch zugleich ist, das kann schwierig sein. Aber jede Wahrheit einzeln betrachtet und hintereinander gedacht, das funktioniert. Fasse es, wer es durch den Heiligen Geist erfassen kann! Beide Wahrheiten über Jesu Doppelnatur sind wahr, und nur zusammen ergeben sie das vollständige Bild über das Wesen Jesu Christi, unseres gelobten Herrn. Amen!

Heute werden wir **zwei weitere Spannungsverhältnisse** in der Bibel ansprechen. Es besteht erstens ein Spannungsverhältnis zwischen dem „SCHON JETZT“ auf der einen Seite + dem „NOCH NICHT VOLLENDET“ auf der anderen Seite. Wir werden sehen, dass das HEIL sowohl SCHON GEGENWÄRTIG ist und dass es erst ZUKÜNFTIG ist, weil es NOCH NICHT VOLLKOMMEN erfüllt ist. Wichtig ist, dass wir erkennen, dass das Neue Testament (NT) beide Wahrheiten lehrt. Beide Wahrheiten sind Freunde.

So weisen viele Texte im NT darauf hin, dass das HEIL des GLÄUBIGEN SCHON VOLLBRACHT wurde und die Gläubigen dieses Heil SCHON JETZT HABEN. Z. B. bezeichnet Paulus im Epheserbrief die ERRETTUNG der Gläubigen eindeutig als etwas BEREITS VOLLBRACHTES: Gott hat „⁵ *uns, die wir tot waren durch die Übertretungen, mit dem Christus lebendig gemacht — aus Gnade seid ihr errettet! ...*“⁸ *Denn aus Gnade seid ihr errettet durch den Glauben, und das nicht aus euch — Gottes Gabe ist es“ (Epheser 2,5+8)*. Die Worte „IHR SEID ERRETTET“ belegen, dass die Gläubigen SCHON JETZT das Heil haben.

Allerdings entdecken wir beim Studium des Neuen Testaments auch etwas, das uns überraschen kann. Obwohl das NT die ERRETTUNG häufig als GEGENWÄRTIGEN Besitz des Gläubigen bezeichnet, wird die ERRETTUNG gewöhnlich als ZUKÜNFTIGES Ereignis gesehen. Z. B. sagt Jesus: „*Ihr werdet von jedermann gehasst sein um meines Namens willen. Wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird gerettet werden*“ (Matthäus 10,22; vgl. auch Matthäus 24,13). Der Herr sagt hier nicht: „Wer bis ans Ende ausharrt, war zuvor errettet.“ Und auch nicht: „Wer bis ans Ende ausharrt, der beweist, dass er schon gerettet war.“ Vielmehr sagt Jesus: „Wer fest steht und im Glauben ausharrt bis ans Ende, WIRD GERETTET WERDEN“ – d. h. am noch KOMMENDEN Tag des Herrn. Dies ist also das Spannungsverhältnis: HEIL = SCHON JETZT + NOCH NICHT VOLLENDET.

Zweitens haben wir das Spannungsverhältnis zwischen der „VERHEISSUNG“ Gottes + Seiner „WARNUNG“: Jedes Gotteskind hat die VERHEISSUNG, dass es durch Gottes Gnade im Glauben bewahrt wird bis zum Ende. Einmal durch Jesu Tat und Opfer am Kreuz errettet, immer errettet! Denn Paulus sagt uns z. B. in seinem Brief an die Gläubigen in Philippi: Gott, „*welcher in euch ein gutes Werk (das Werk der Errettung) angefangen hat, der (wird) es auch VOLLENDEN*“ (Philipp 1,6). Das Werk der Errettung, das Gott in dem Gläubigen

² Schirmacher, Thomas: *Ethik I, Das Gesetz der Liebe – Gott, Glaube und Ethik* (Hamburg: RV Beese, 2002), 177 (Hervorhebungen durch mich).

angefangen hat, dieses Werk des Heils, das WIRD Er auch vollenden. Amen! Diese Seine Verheißung ist 100%ig sicher.

Ja, aber Paulus, warum rufst du denn dann noch den Korinthern in Vers 24 zu: „*Lauft so, dass ihr den Preis erlangt!*“? Auch mein Titel dieser Predigt lautet ja: „Laufe um den Preis!“ Warum sollen wir Christen überhaupt noch laufen? Warum WARNT Gott die Gläubigen? Die WARNUNG ist: „Laufe, du liebes Gotteskind, damit du den Preis gewinnst!“ Denn wenn du für immer aufhörst zu laufen, wenn du nicht fortsetzt, im Glauben auszuharren, dann wirst du den Preis nicht erlangen.

Wenn aber wir Gläubigen doch alle sowieso aufgrund Gottes Souveränität und Seinen VERHEIßUNGEN auf jeden Fall das Ziel des ewigen Lebens erreichen, wozu dient dann die WARNUNG? Verliert sie nicht völlig an Bedeutung, da sie doch gar nicht in Erfüllung gehen kann? Wenn doch das erwählte Gotteskind immer und unausweichlich die Bedingung erfüllt, also bis zum Ende läuft und ausharrt im Glauben, was ist dann der Sinn der Ermahnung?

ANTWORT: Die WARNUNG, bis zum Ende auszuharren, ist eines von Gottes Mitteln, das Er benutzt, um Seine eigene Verheißung zu erfüllen. Gott gebraucht die WARNUNG als Mittel, um den Gläubigen vom Abfallen zu bewahren und um Seine Kinder im Glauben zu bewahren – als Katalysator, als Treiber sozusagen. Darum wollen wir heute drei Fragen aus dem Text heraus erörtern:

I. WARUM?

Warum läuft der Gläubige? Was ist das Haupt-Ziel, das letztendliche Ziel seines Lebens als Christ? Um was geht es? Was steht auf dem Spiel bei diesem „Lebens-Lauf“? **ANTWORT: DAS**

EVANGELIUM HAT letzten Endes das EINE ZIEL: EWIGE GEMEINSCHAFT MIT GOTT (1. Korinther 9,23, 27, 24, 25).

In den Versen 24-25 lesen wir: „*Wisst ihr nicht, dass die, welche in der Rennbahn laufen, zwar alle laufen, aber nur einer den Preis erlangt? *Lauft so, dass ihr ihn erlangt!*“²⁵ *Jeder aber, der sich am Wettkampf beteiligt, ist enthaltsam in allem — jene, um einen vergänglichen Siegeskranz zu empfangen, wir aber einen unvergänglichen.*“ Das Leben des Gläubigen ist wie ein **Marathon-Lauf**. Vers 24: „*Die, welche in der Rennbahn laufen, laufen zwar alle, aber nur einer erlangt den Preis.*“ Jeder, der so lange und mit großer Selbstdisziplin hart trainiert hat, der will an dem Wettkampf nicht nur teilnehmen, der will nicht nur starten, sondern er will auch gewinnen.*

Bei den Spielen der Griechen konnte aber in dem jeweiligen Rennen nur einer gewinnen. Wie ist das in dem „Lebens-Lauf“ der **Christen**? Gibt es da auch nur **ein** Rennen und **einen** Gewinner? Nein! Jeder Christ, der hart trainiert, kann gewinnen. Natürlich lieben wir Christen die Gemeinschaft mit anderen Geschwistern im Herrn. Und doch läuft – in einem gewissen Sinne – jeder Christ sein eigenes Rennen. Jeder muss für sich selbst persönlich an Gott glauben und sich selbst vor Gott verantworten. Dann zählt allein der persönliche Glaube.

Wir haben heute das persönliche Zeugnis der Täuflinge gehört. Jeder von ihnen hat seinen eigenen, persönlichen Glauben an Jesus Christus bezeugt. Das Evangelium ist für sie alle dasselbe. Aber jeder Einzelne hat den lebendigen Glauben, dass Jesus Christus sein Herr und Heiland ist. Jeder hat bezeugt, dass er in diesem „Lebens-Lauf“ der Christen ist.

Aber anders als die Sportler bei den Wettkämpfen der Griechen laufen Christen nicht in demselben Rennen und bekämpfen sich gar dabei, damit zumindest einer den Preis erlangt. Zwar läuft jeder Christ sein eigenes Rennen, aber der „Lebens-Lauf“ des Gläubigen ist gerade durch **Geschwisterliebe** gekennzeichnet. So hat uns der Herr Jesus ein „neues Gebot“ gegeben – nämlich einander zu lieben, wie Jesus selbst uns geliebt hat (vgl. Johannes 13,34-35).

Wenn also ein Gläubiger sieht, dass ein anderer Christ in seinem Lebens-Lauf hingefallen ist, was macht er dann? Lläuft er an dem am Boden liegenden Gotteskind vorbei, ohne zu helfen? Nein, er vermindert stattdessen seine Geschwindigkeit und hält – wenn nötig – an und kommt dem Gestürzten zu Hilfe – mit Ermutigung, Gebet, Gemeinschaft. Anders als die Sportler sollen wir Christen aufeinander achtgeben, wie es in Hebräer 3,12 heißt: „*Habt acht, ihr Brüder, dass nicht in einem von euch ein böses, ungläubiges Herz sei, das im Begriff ist, von dem lebendigen Gott abzufallen!*“ Es ist eine Regel für den „Lebens-Lauf“ des Christen, dem anderen Gläubigen zu helfen, sein Rennen gut zu beenden (vgl. auch Galater 6,1).

Das **Rennen zu beenden** ist daher ein **Gemeinschaftsprojekt**. Anders also als bei den griechischen Wettkämpfen ist es bei dem „Lebens-Lauf“ des Christen so, dass jeder Gläubige 1. zwar sein eigenes Rennen läuft, 2. dabei aber seinem Bruder/Schwester hilft, das Rennen zu beenden, und 3. jeder, der hart trainiert, **gewinnen kann**.

Was sagt uns Paulus über die Haltbarkeit des Preises? Wir laufen um einen **unvergänglichen** Kranz. Genau das wollen wir – so Gott will – heute in der Taufe der Täuflinge symbolisieren. Wer seinen

Glauben an Jesus Christus als seinen Herrn und Erlöser vor der Gemeinde persönlich bezeugt habt, soll getauft werden. Daher sagt Paulus in **Römer 6, 3-5**: „*Oder wisst ihr nicht, dass wir alle, die wir in Christus Jesus hinein getauft sind, in seinen Tod getauft sind?*“⁴ *Wir sind also mit ihm begraben worden durch die Taufe in den Tod, damit, gleichwie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters aus den Toten auferweckt worden ist, so auch wir in einem neuen Leben wandeln.*“⁵ *Denn wenn wir mit ihm eingemacht und ihm gleich geworden sind in seinem Tod, so werden wir ihm auch in der Auferstehung gleich sein.*“

Ihr lieben Täuflinge, ihr wandelt schon jetzt in einem neuen – geistlichen – Leben. Vor eurer Wiedergeburt seid ihr in euren Sünden geistlich tot gewesen, aber aus Gnade seid ihr durch die Kraft Gottes geistlich lebendig geworden (vgl. Epheser 2,1+5-8). Mit Paulus darf ich euch daher zurufen: „*Haltet euch selbst dafür, dass ihr für die Sünde tot seid, aber für Gott lebt in Christus Jesus, unserem Herrn!*“ (Römer 6,11). Amen!

Alle, die wir gläubig sind, kämpfen daher in unserem „Lebens-Lauf“ nicht um einen verwelkenden Siegeskranz, sondern um einen „**unvergänglichen** Siegeskranz“ (V.25). Was ist dieser „unvergängliche Siegeskranz“? **WARUM** laufen **Christen**? **Was steht auf dem Spiel in dem „Lebens-Lauf“ des Christen?** **ANTWORT** des **PAULUS**: **Das ewige Leben in ewiger Gemeinschaft mit Gott.** Darum die Warnung des Apostels. In Vers 27 sagt er: „*Ich bezwinde meinen Leib und beherrsche ihn, damit ich nicht anderen verkündige und selbst disqualifiziert werde.*“

Im nächsten Kapitel, in Kapitel 10, Vers 12, wird Paulus die Korinther **WARNEN** mit den Worten: „*Darum, wer meint, er stehe, der sehe zu, dass er nicht falle!*“ Hier in Vers 27 wendet er diese **WARNUNG** auf seinen eigenen „Lebens-Lauf“ an. Paulus sagt: „Wenn ich das Gebot, zu laufen, im Glauben auszuharren, nicht beherzige und wenn ich den Impulsen der in mir wohnende Sünde ständig nachgebe und mein Leben damit durch Glaubensungehorsam charakterisiert ist, dann könnte ich am Ende meines ‚Lebens-Laufs‘ von dem Richter des Rennens die Worte hören: ‚Disqualifiziert!‘“ Und der Richter würde sein Urteil begründen: „Wenn ich auf dein Leben zurückblicke, dann hast du zwar in meinem Namen geweissagt. Ja, du hast auch Dämonen in meinem Namen ausgetrieben und viele Wundertaten in meinem Namen vollbracht. Aber du hast nicht nur die Rennbahn des Glaubens und der Evangeliumsverkündigung verlassen. Du bist sogar nie ein echter Teilnehmer des Rennens gewesen, weil

du nie ein Gläubiger warst. Du bist daher **disqualifiziert!** Weiche von mir! Ich habe dich **nie** gekannt!“ (vgl. Matthäus 7,22-23).

Dass Paulus mit „disqualifiziert“ (**ἀδόκιμος** /adokimos) in Vers 27 tatsächlich meint, als Ungläubiger von ewigen Leben ausgeschlossen zu sein, ergibt sich auch aus seinem zweiten Brief an die Korinther. Darin verwendet er dasselbe Wort „disqualifiziert“ (**ἀδόκιμος** /adokimos): In 2. Korinther 13, 5 heißt es: „*Prüft euch selbst, ob ihr im Glauben seid; stellt euch selbst auf die Probe! Oder erkennt ihr euch selbst nicht, dass **Jesus Christus in euch** ist? Es sei denn, dass ihr **disqualifiziert**³ wärt!*“ Das griechische Wort hier ist dasselbe wie in unserem Predigttext Vers 27. „**Disqualifiziert**“ zu sein bedeutet mithin, dass Jesus Christus **nicht** in dir ist. Der „Lebens-Lauf“ war also umsonst. Das Rennen war eine Schande, die zur ewigen Trennung von Gott führt.

Zur Klarstellung: Paulus wusste, dass er am Tag des Herrn nicht disqualifiziert werden würde. Aber er benutzte sich selbst als lebendige Illustration, dass **Christus in ihm** ist und Christus mächtig ist, durch Sein Evangelium zu erretten. Dass Paulus so selbstdiszipliniert gelaufen und im Glauben ausgeharrt hat, das hat er nicht gemacht, weil er Christus nicht im Herzen hatte oder weil er zumindest befürchtete, er könnte Christus nicht im Herzen haben. Nein! Vielmehr hat er seinen Lauf beendet und in seinem Glauben ausgeharrt bis ans Ende, gerade **weil er eins mit Christus war** und daher diese Einheit in Christus den Korinthern zeigen wollte. Denn Paulus hat selbst gesagt: „*Nicht dass ich es schon erlangt hätte oder schon vollendet wäre; ich jage aber danach, dass ich das auch ergreife, wofür ich von Christus Jesus **ergriffen worden** bin*“ (Philipper 3,12).

Ja, Paulus rennt um sein ewiges Leben. Er rennt und bewahrt seinen Glauben bis zum Ende, damit er am Tag des Herrn den Siegeskranz des ewigen Lebens ergreifen, also in Empfang nehmen kann. Aber er rennt um sein ewiges Leben in der **GEWISSHEIT**, dass er durch Christus **schon ergriffen worden ist** eben für dieses ewige Leben (vgl. auch 2. Timotheus 4,7; Philipper 4,1). Gerade die Tatsache, dass Paulus bis zum Ende gelaufen und im Glauben ausgeharrt hat, beweist, dass Christus lebendig ist und durch den Heiligen Geist in Paulus‘ Herzen gewohnt hat. Amen!

Paulus gibt noch 2 Beispiele aus dem Leben der Gläubigen in Korinth: Das erste Beispiel

³ ἀδόκιμοί = Adjektiv, Nominativ, männlich, Plural von ἀδόκιμος.

finden wir in Vers 24: der **Preis des Himmels**. Dort heißt es: „*Wisst ihr nicht, dass die, welche in der Rennbahn laufen, zwar alle laufen, aber nur einer den Preis erlangt? Lauft so, dass ihr ihn erlangt!*“ Renne, um den Preis zu gewinnen!

Das Wort für „Preis“ hier (**βραβεῖον** / brabeion) ist nur noch ein weiteres Mal im Neuen Testament verwendet, nämlich in Philipper 3, 14 (**βραβεῖον**). Dort sagt Paulus: „*Ich jage auf das Ziel zu, den Preis der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus.*“ Mit anderen Worten: Den Preis nicht zu erlangen, bedeutet, nicht in den Himmel zu kommen. Wenn Paulus also in Vers 24 ausruft: „*Lauft so, dass ihr ihn erlangt!*“, dann heißt das, dass der **HIMMEL** von diesem Laufen abhängt.

Zudem noch ein zweites Beispiel aus dem Leben der Korinther in Vers 25: **Unvergänglicher Siegeskranz**. „*Jeder aber, der sich am Wettkampf beteiligt, ist enthaltsam in allem — jene, um einen vergänglichen Siegeskranz zu empfangen, wir aber einen unvergänglichen.*“ Diese letzte Beschreibung dessen, was hier beim „Lebens-Lauf“ auf dem Spiel steht, nämlich der „**unvergängliche Siegeskranz**“, findet seine Parallele in **2.Timotheus 4,7-8**: Dort heißt es: „*Ich habe den guten Kampf gekämpft, den Lauf vollendet, den Glauben bewahrt.* ⁸ *Von nun an liegt für mich die Krone der Gerechtigkeit bereit, die mir der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tag zuerkennen wird, nicht aber mir allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung liebgewonnen haben.*“

Paulus spricht hier von der „**Krone**“, von dem „**Kranz**“ der **Gerechtigkeit Christi**, die ihm Jesus nach Seinem Wiederkommen am Tag des Herrn überreichen wird (vgl. auch Jakobus 1,12). Und der Apostel Petrus berichtet von „*einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das im Himmel aufbewahrt wird für uns*“ (1. Petrus 1,4). In der Zukunft, am Tag des Herrn, wird Jesus den Gläubigen die Krone der Gerechtigkeit überreichen. Christus wird Seine von Ihm selbst erarbeitete Gerechtigkeit dem Gläubigen öffentlich zurechnen. Dann werden die, die im Glauben ausgeharrt haben, von dem Oberhirten selbst den Siegeskranz des ewigen Lebens überreicht bekommen (vgl. 1. Petrus 5,4; 1.Timotheus 6,12).

Willst auch du die Worte des Herrn hören? „*Recht so, du gute und **treue Magd** oder du guter und **treuer Knecht**! Du bist bis zum Ende gelaufen, du hast ausgeharrt im Glauben; geh ein zur Freude deines Herrn!*“ (vgl. Matthäus 25,21-23). Dann **laufe um den Preis!**

Alle Beispiele des Paulus machen also den Korinthern und auch uns klar, was bei dem „Lebens-Lauf“ des Gläubigen auf dem Spiel steht, was das

letztendliche Ziel des Lebens als Christ ist. Ewiges Leben, ewige GEMEINSCHAFT MIT GOTT.

II. WAS IST DIE BASIS?

Was ist die Basis für den „Lebens-Lauf“ des Christen? Was ist das Fundament des Gläubigen? **ANTWORT: DAS EVANGELIUM selbst IST die BASIS, das FUNDAMENT für das Rennen.** Denn die Gläubigen rennen auf der **Basis**, die **Gott schon in Christus geschaffen** hat. Der Christ läuft auf dem **Fundament von Gottes schon vollbrachter Arbeit**. Gott ist in Christus **zuerst** tätig geworden und hat den ansonsten verlorenen Sünder ergriffen.

Was versetzt den Sünder überhaupt in die Lage, laufen zu können? Paulus benutzt hier das Bild des Laufens als ein Bild für das Glaubensleben des Christen. Das kontinuierliche Laufen ist ein Bild für das Ausharren im Glaubensgehorsam. Ja, was bringt den Christen überhaupt zum Laufen, zum Glauben? Auf welcher Basis kann der Gläubige „glauben“ und „im Glauben ausharren“, um den Siegespreis des ewigen Lebens zu erlangen?

Die Verse 24-27 sagen selbst zu dieser Basis nichts aus, sie setzen vielmehr dieses Fundament des Gläubigen voraus. **Zuerst muss Gott handeln**, damit der Mensch handeln kann. **Zuerst muss Gott** in Christus durch den Heiligen Geist die Initiative ergreifen, damit der Mensch in seinem Leben überhaupt im Glauben antworten kann. Wie eben schon erwähnt ist auch ein Paulus um sein ewiges Leben in der Gewissheit gerannt, dass er durch Christus **schon ergriffen worden war** eben für dieses ewige Leben. Aber worin hat diese vollkommene Gewissheit ihre Grundlage? Worin hat dein Glaube seine Gewissheit und Basis?

Gott hat in Seiner souveränen Gnade in Christus den Gläubigen schon vor Grundlegung der Welt **erwählt** und bestimmt, dass Er den Gläubigen erretten würde (vgl. Epheser 1,4). Dann hat Gott den Auserwählten **wirksam berufen**, indem Er durch Seinen Heiligen Geist das Evangelium verkündigt und Sünder eingeladen und zu sich gezogen hat (vgl. Römer 8,30; Johannes 6,44+65). Paulus sagt in 1. Korinther 1, 24: „*Denen, die BERUFEN sind, verkündigen wir Christus.*“ Nachdem Gott den Sünder wirksam gerufen hat, schenkt Er durch Seinen Heiligen Geist dem geistlich toten Sünder ein **neues Herz**. Die Bibel nennt das **Wiedergeburt** (vgl. Johannes 3,3-8). Ergebnis dieser Wiedergeburt ist, dass der nunmehr geistlich lebendig gewordene Sünder befähigt wird, an das Evangelium Jesu Christi zu glauben, seine Sünden zu bekennen und umzukehren (vgl. Kolosser 2,13).

Darum ein Wort an Ungläubige: Wenn du jemand bist, der noch kein Läufer in dem christlichen „Lebens-Lauf“ ist, dann rufe ich dir im Namen Jesu Christi zu: „Glaube an den Herrn Jesus und tue Buße! Renne nicht mehr von Gott weg in dein ewiges Verderben! Kehre vielmehr um und führe von nun an dein Leben im Glauben und der täglichen Buße! Erkenne durch die Gnade Gottes, dass Jesus Christus dein Erlöser und dein Herr in deinem ‚Lebens-Lauf‘ ist!“

Auf der Basis der massiven, übernatürlichen Gnadenarbeit Gottes in Christus **warnt** uns Paulus nun in Vers 24: „*Wisst ihr nicht, dass die, welche in der Rennbahn laufen, zwar alle laufen, aber nur einer den Preis erlangt? Lauft so, dass ihr ihn erlangt!*“ Nämlich den **Preis** des ewigen Lebens, für den du **durch das Evangelium schon ergriffen worden bist**. Gott hat dich Gotteskind nicht erwählt, berufen, wiedergeboren und dir den Glauben an Christus geschenkt, damit du den „Lebens-Lauf“ des Christen nur startest.

Denk noch einmal an John Stephen Akhwari, den Marathonläufer aus Tansania. Sein Land hatte ihn nicht nach Mexiko gesandt, um das Rennen nur zu starten, sondern **um es zu beenden!**“ Und **Gott** hat dich, liebes Gotteskind, **nicht in die Nachfolge Jesu Christi berufen und dafür zugerüstet, damit du dein christliches Leben im Glauben nur startest und dann später das Rennen verlässt, aufgibst und disqualifiziert wirst. Gott hat den Gläubigen nicht in Christus errettet, damit er durch sein nicht-laufen anderen einen Anstoß am Evangelium gibt. Nein! Vielmehr hat Er in Seiner Souveränität Seine Kinder in das Rennen als Christen berufen, damit Er selbst das Laufen und Ausharren Seiner Kinder benutzen kann, um sie sicher ins Ziel zu bringen. Gott hat den Gläubigen in das Rennen hineingesetzt, damit dieser sein Rennen nicht nur startet, sondern auch beendet, und zwar gut und treu beendet.**

Das Evangelium vom vollbrachten Werk Christi ist also die Basis, die Wahrheit, die deinen „Lebens-Laufs“ bis zum Ende regiert.

III. WIE?

Wie soll ein Christ laufen? Wie läuft ein Gewinner? Aus welcher Kraft läuft er? Braucht der Gläubige Selbstdisziplin? Welcher Art soll das Laufen sein? Wie kann der Christ durch sein Laufen Gottes Warnungen und Ermahnungen beachten?

ANTWORT: DAS EVANGELIUM gibt KRAFT, FÜHRT ZU DER GEISTESFRUCHT DER SELBSTDISZIPLIN und ermahnt und befähigt zur Beachtung von Gottes Warnungen (V.23-27).

1. Laufe so, WIE der GEWINNER rennt! (V.24)

Vers 24: „*Wisst ihr nicht, dass die, welche in der Rennbahn laufen, zwar alle laufen, aber nur einer den Preis erlangt? Lauft so, dass ihr ihn erlangt!*“ Der Punkt hier ist nicht – wie schon erwähnt –, dass im Lebens-Lauf des Christen nur ein Christ den Preis des ewigen Lebens in der Gemeinschaft Gottes gewinnt. Anderenfalls wäre ja nur ein Gläubiger im neuen Himmel und der neuen Erde. Nein! Vielmehr hat der Herr Jesus selbst gesagt: „*Glaubt an Gott und glaubt an mich!*“² *Im Haus meines Vaters sind viele Wohnungen; wenn nicht, so hätte ich es euch gesagt. Ich gehe hin, um euch eine Stätte zu bereiten*“ (Johannes 14,1-2). Der Punkt ist: Laufe, wie der Gewinner rennt!

Und wie rennt der Gewinner? Der Gewinner gibt sein Bestes, mit voller Begeisterung: Paulus sagt an anderer Stelle: „*Im Eifer lasst nicht nach, seid brennend im Geist, dient dem Herrn!*“ (Römer 12,11). Laufe also nicht nachlässig und faul, nicht träge und lustlos, sondern laufe mit allem Eifer, allem Fleiß und aller Begeisterung und diene dem Herrn! Strebe, arbeite hart, sichtbar und im Verborgenen, sei eifrig, sei integer! Renne, wie der Gewinner rennt! Höre auf mit Halbherzigkeit, Lauheit und Faulheit! Laufe so, dass du den Preis erlangst! Vers 24 ist daher ein Ruf nach christlichem Eifer in dem Lebens-Lauf des Gläubigen.

2. Laufe AUS der KRAFT GOTTES!

Tue es nicht aus deiner eigenen Kraft, sondern tue es aus der Kraft, die Gott dir durch das Gnaden-Evangelium darreicht. Mit Petrus rufe ich dir zu: „*Wenn jemand dient, so [tue er es] aus der Kraft, die Gott darreicht, damit in allem Gott verherrlicht wird durch Jesus Christus*“ (1. Petrus 4,11). Laufe also mit standhaftem Ausdauern in dem Kampf des Glaubens, indem du dich nach der Kraft Gottes ausstreckst! Bete, habe deine stille Zeit mit Gott im Wort und Gebet, habe Gemeinschaft mit anderen Christen, die auch demütig die Kraft des Herrn suchen! Tue dies aus einem freudigen und dankbaren Herzen! Laufe deinen Lebens-Lauf, indem du von dir selbst und den Umständen wegsiehst! Laufe, indem du auf deinen Herrn und Heiland siehst! So ruft uns der Schreiber des Hebräer-Briefes zu: „*Lasst uns mit standhaftem Ausdauern laufen in dem Kampf, der vor uns liegt, indem wir hinschauen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens, der um der vor ihm liegenden Freude willen das Kreuz erduldet und dabei die Schande für nichts achtete und der sich zur Rechten des Thrones Gottes gesetzt hat*“ (Hebräer 12,1-2).

Aus welcher Kraft läufst du? Versuchst du, aus deiner eigenen Kraft zu laufen und das Ziel zu

erreichen? Versuchst du, aus deinem eigenen Fleisch den Preis zu gewinnen? Höre auf damit und schau im Glauben auf Jesus! Durch deinen Glauben richte deinen Blick wieder auf Christus, um IHN mehr und mehr zu erkennen, um in IHM das Können zu haben. **Jesus** sagt: „*Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun*“ (Johannes 15,5). Gott ist gerade in den Schwachen mächtig. Paulus will sich sogar seiner Schwachheiten rühmen, „*damit die KRAFT DES CHRISTUS bei mir wohne*“ (2. Korinther 12,9). „*Denn wenn ich schwach bin, dann bin ich stark*“, sagt er im nächsten Vers. Wenn wir also schwach sind in unserem Ausharren, dürfen und sollen wir uns auf **Jesu Kraft** berufen und in IHM stark sein.

Liebes Gotteskind, bedenke: durch Gottes Gnade bist du, wer du bist. Ja, du bist vielleicht schon mehr gelaufen und hast im Glauben mehr ausgeharrt als alle anderen. Doch letztendlich bist du nicht aus dir selbst gelaufen, sondern durch die **Gnade Gottes**, die in deinem Herzen ist (vgl. 1. Korinther 15,10). Durch Gottes Gnade läufst du und bewahrst deinen Glauben. Amen!

3. Laufe mit **GEISTGEWIRKTER SELBSTDISZIPLIN!** (V.25-27)

In den Versen 25-27 wird Paulus jetzt spezifischer, wie ein Gewinner die Verfassung und Kondition für den Marathon-Lauf des christlichen Lebens bekommt und aufrechterhält bis ins Ziel. Vers 25: „*Jeder aber, der sich am **Wettkampf** beteiligt, ist **selbstdiszipliniert** in allem — jene, um einen vergänglichen Siegeskranz zu empfangen, wir aber einen unvergänglichen.*“

Paulus spricht hier von Selbstdisziplin. In seinem Brief an die Galater sagt er uns, dass die Disziplin der Selbst-Kontrolle eine FRUCHT des HEILIGEN GEISTES ist (vgl. Galater 5,22). Das darf uns beruhigen. Denn „Selbst-Kontrolle“ ist letztendlich keine Kontrolle durch uns selbst, sondern eine Kontrolle durch den GEIST. Ja, wir erfahren diese „Selbst-Kontrolle“ gewöhnlich als eine Kontrolle durch unseren eigenen Willen. Aber am Ende des Tages ist doch klar, dass Gott selbst es ist, der in uns Gläubigen „*sowohl das Wollen als auch das Vollbringen wirkt nach seinem Wohlgefallen*“ (Philipper 2,13).

Liebe Geschwister, das darf uns ermutigen. Denn diese geistliche Kraft der Selbstdisziplin schenkt uns Gott, wenn wir Seinem Versprechen glauben, dass die **größere Freude aus der Selbstverleugnung entspringt** und nicht aus dem lieblosen Durchsetzen eigener Rechte. Wir Gläubige erhalten Selbstdisziplin, wenn wir **dem Heiligen**

Geist vertrauen, dass Er uns die Kraft zur Selbstverleugnung geben wird. Und als Christen bekommen wir Selbstdisziplin für unseren Marathonlauf, wenn wir nicht zu unserer eigenen Ehre laufen, sondern **zur Ehre Gottes in Jesus Christus**.

Paulus benutzt hier das **Bild des Wettkampfes**, um den **Kampf des Glaubens** zu schildern. Dieser Kampf ist seinem Wesen nach **innerlich**. Richtig ist zwar, dass es auf und entlang der Marathonstrecke **ÄÜßERE** Hindernisse, **äußeren** Widerstand und **äußere** Versuchungen der Welt und des Widersachers gibt. Doch richtet sich unser Kampf bei unserem Lauf hauptsächlich gegen die **in uns wohnende Sünde** (vgl. z.B. 1. Johannes 1,8).

Wir Christen haben also immer noch die in unserem Fleisch wohnende Sünde, die **böse Impulse** und **Begierden** hervorruft. Paulus sagt, dass wir diese bösen Impulse mit großer Sorgfalt und Entschlossenheit **kontrollieren** müssen, denn sie versuchen, uns von unserem heiligen Dauerlauf abzulenken. Welche Dinge sind es in deinem Leben, die dich von deinem heiligen Lauf ablenken wollen? Welche bösen Wünsche und Begierden sind es in deinem Marathonlauf, die dich vom Weiterlaufen abhalten wollen?

Paulus erklärt uns die Ernsthaftigkeit, Sorgfalt und Zielgerichtetheit seiner Selbstdisziplin in den Versen 26 und 27. Dort heißt es: „*Ich führe meinen Faustkampf nicht mit bloßen Luftstreichen,²⁷ sondern ich bezwinde meinen Leib und beherrsche ihn.*“ Der Körper als solches ist nicht schlecht. Gott hat ihn geschaffen. Und Er wird am Tag des Herrn diesen Leib in einen Auferstehungsleib umwandeln. Aber der Körper, inkl. des Herzens, ist die Produktionsquelle für sündige Impulse, die unser geistliches Leben schwächen können.

Daher gebraucht Paulus hier das **Bild** von einem **Box-Kampf**. Paulus sagt, wenn ich **Selbstdisziplin ausübe**, dann ist das **wie boxen**. Und der Feind, der durch gezielte Schläge besiegt werden muss, das ist mein eigener Leib. Wenn ich also meinen Faustkampf führe, dann haue ich nicht daneben und schlage nur in die Luft wie beim „Schatten-Boxen“. Nein, ich „*bezwinde meinen Leib und beherrsche ihn*“.

Den Leib beherrschen heißt, ihn zu versklaven. Paulus will nicht beherrscht werden von seinem Fleisch. Er sagt sich: Ich habe in der Tat viele christliche Freiheiten, aber ich will mich von nichts beherrschen lassen (vgl. 1. Korinther 6,12). Ja, ich habe viele Rechte, aber ich will nicht auf die Durchsetzung dieser Rechte bestehen, wenn ich dadurch dem Evangelium des Christus ein Hindernis

bereite (vgl. 1. Korinther 9,12). Paulus will sich auch nicht beherrschen lassen von bösen Impulsen, bösen Begierden und der Lethargie seines Leibes (vgl. 1. Korinther 6,9-11). Er sagt sich: „*Der Leib ist für den Herrn!*“ (V.13). Daher will der Apostel seinen Leib bezwingen, damit er der Ehre des Herrn dient.

Wie ist es bei dir? Bist du auch bereit wie Paulus, einen Box-Kampf gegen die bösen Impulse in deinem Leib, in deinem Herzen zu führen? Bist du bereit, diese bösen Impulse, die deinen heiligen Lauf schwächen wollen, mit gezielten Schlägen der Selbstdisziplin k. o. zu schlagen? Mit dem Schreiber des Hebräer-Briefes rufe ich dir zu: „*Lasst uns jede Last ablegen und die Sünde, die uns so leicht umstrickt, und lasst uns mit Ausdauer laufen in dem Kampf, der vor uns liegt*“ (Hebräer 12,1).

4. Laufe so, dass du Gottes Ermahnungen und WARNUNGEN BEACHTEST! (V.23-27)

Wie wir eingangs schon erläutert haben, lehrt das NT häufig zwei Wahrheiten, die in einem Spannungsverhältnis stehen – so auch die VERHEIßUNGEN Gottes und Seine WARNUNGEN. Das NT lehrt hinsichtlich der Errettung des Gläubigen einerseits die VERHEIßUNGEN Gottes, z. B. die Verheißung in dem Gleichnis des guten Hirten in **Johannes 10**: „*Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir nach;*²⁸ *und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie werden in Ewigkeit nicht verlorengehen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen.*²⁹ *Mein Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer als alle, und niemand kann sie aus der Hand meines Vaters reißen*“ (Johannes 10,27-29).

Diese und andere Verheißungen des ewigen Lebens für Gläubige sind wunderbar (vgl. auch Philipper 1,6; Römer 8,35-39; 1. Thessalonicher 5,23-24). Sie gelten unumstößlich für jeden Gläubigen. Jeder also, der in dem christlichen „Lebens-Lauf“ durch Gottes Gnade am Start ist, der wird durch Seine Treue auf jeden Fall ins Ziel kommen. **SCHON JETZT** steht aufgrund dessen, **was Gott durch Christus am Kreuz schon vollbracht hat**, unumkehrbar fest, dass jeder Gläubige den Siegeskranz des ewigen Lebens am Tag des Herrn erhalten wird.

Der heutige Predigttext enthält demgegenüber eine wichtige WARNUNG. Paulus warnt die Gläubigen in Korinth. Er benutzt dabei das Bild des Wettkampfes, um ihnen klarzumachen, dass es auch für ihn (Paulus) kein Heil ohne Ausharren gibt. Zwischen dem Startblock und der Ziellinie gibt es eine Kontinuität. Diese Kontinuität, diesen Fortbestand gibt es aber **nur dann, wenn** der Christ im Wettkampf des Glaubens fest entschlossen und

selbstdiszipliniert mit Ausharren läuft. Dies ist eine WARNUNG, weil das HEIL „NOCH NICHT vollendet“ ist.

Was **bezweckt** Paulus mit dieser WARNUNG? Sie ist ein Katalysator, Motivator. Der Apostel will, dass die Korinther sein Vorbild nachahmen (vgl. 1. Korinther 11,1), was den Umgang mit Dingen angeht, die an sich nicht sündig sind. Er ermahnt die Korinther, nicht auf ihrem Recht zu beharren, wenn dies ihrem geistlichen Wohl schaden würde.

Nun fragst du dich vielleicht: Fürchtet Paulus, er könne sein Heil verlieren? Hat der Apostel Angst, dass Gott ihn am Tag des Gerichts verdammen könnte? **Diese Frage zu bejahen würde bedeuten, dass Paulus Gottes VERHEIßUNG und damit Gottes TREUE bezweifelt, um Gottes WARNUNG glauben zu können.** Wir zerstören sozusagen Gottes VERHEIßUNG, damit Seine WARNUNG heil bleiben kann. Das wäre falsch. Wir müssen beide Wahrheiten, VERHEIßUNG und WARNUNG, nebeneinander und in einem ausgewogenen Verhältnis stehen lassen.

Paulus bezweifelt nicht Gottes TREUE. Denn er schreibt selbst in 1. Korinther 1, 8-9: „*Gott (wird) euch auch fest machen bis ans Ende, sodass ihr unverklagbar seid am Tag unseres Herrn Jesus Christus.*⁹ *Gott ist treu, durch den ihr berufen seid zur Gemeinschaft mit seinem Sohn Jesus Christus, unserem Herrn.*“ Paulus zweifelt hier nicht, sondern er ruft vielmehr die Korinther gerade dazu auf, der TREUE GOTTES zu vertrauen. Denn es ist Gott, der sie BIS ANS ENDE FESTMACHEN wird. Eben diese Treue müssten wir aber leugnen, wenn wir behaupten wollten, dass Paulus fürchte, Gott könne ihn am Tag des Gerichts verdammen.

Vielmehr ist die WARNUNG in den Versen 23-27 mit Gottes VERHEIßUNG harmonisch vereinbar, dass wir Heilsgewissheit haben können. Gott wird durch Seine souveräne Gnade Seine Kinder bis ans Ende bewahren. Die VERHEIßUNG ist wahr. Auch wahr ist die WARNUNG: Gerade weil Paulus der Verheißung Gottes und Seiner Treue vertraut, glaubt er zugleich, dass es nötig ist, sich selbst und uns Gotteskinder zu WARNEN. Denn Gott will nicht nur, dass wir aus den Startlöchern kommen, sondern auch, dass wir treu bis ans Ende weiterlaufen. Zwischen Start und Ziellinie unseres Lebens-Laufs als Gotteskinder gibt es eine unauflösbare Kontinuität, die durch alle Nöte in dieser gefallenen Welt bestehen bleibt (= Verheißung) UND von uns treues Ausharren im Glauben verlangt (= Ermahnung).

Gottes Warnung ist wie ein Straßenschild, das die Fahrer vor Gefahren auf der Schnellstraße warnt. Gott schenkt uns in Seiner Güte die Verse 23-27, damit die Korinther damals und wir heute die Warnung beherzigen und bis zum Ende weiterlaufen um den Preis. Wenn ich meinen fast 4-jährigen Sohn Jonathan davor warne, auf die Straße zu laufen, dann spreche ich die Warnung aus, damit er nicht von einem Auto erfasst wird und stirbt. In gleicher Weise werden hochgiftige Produkte mit drastischen Hinweisen versehen, damit niemand das Gift zu sich nimmt und stirbt.

Ebenso warnt Paulus die Korinther, dass sie so laufen müssen, dass sie den Preis des ewigen Lebens erlangen. Er warnt sie: „Wenn ihr lieben Korinther nicht so lauft, dann werdet ihr den Preis verfehlen.“ Also ermahnt er sie: „Lauft so, dass ihr ihn erlangt!“ Geht Paulus auch nur einen Moment davon aus, dass die Gläubigen aufhören zu laufen? Nein! Die Absicht der WARNUNG in den Versen 23-27 ist daher **rettend und heilbringend**. Gott benutzt die Warnung als MITTEL, damit die Gläubigen im Glauben ausharren, damit sie den Preis des ewigen Lebens erhalten.

Zitat von Spurgeon zu Hebräer 6, wo die Gläubigen ermahnt werden, am Glauben an Christus festzuhalten. In Bezug auf die Warnungen in Hebräer 6 sagte der bekannte Prediger: „Aber“, sagt jemand, „du sagst, sie können nicht abfallen. Was für einen Sinn hat es, das Wort ‚wenn‘ einzufügen wie ein Schreckgespenst, das Kinder ängstigen will, oder ein Geist, der nicht existiert?“ *Werter Freund, wer bist du, der du das Wort nimmst gegen Gott? Wenn Gott es eingefügt hat, so hat Er es aus weisen Gründen und mit vortrefflichen Absichten eingefügt. Lass mich dir zeigen, warum. Zunächst, o Christ, steht es dort, um zu verhindern, dass du abfällst. Gott bewahrt Seine Kinder vor dem Abfall, doch das tut Er durch die Anwendung von Mitteln, und eines dieser Mittel liegt in den Schrecken des Gesetzes, das ihnen zeigt, was passieren würde, wenn sie abfallen würden. Da ist ein tiefer Abgrund. Was ist der beste Weg, um jemanden davon abzuhalten, dort hineinzufallen? Natürlich ihm zu sagen, dass er in Stücke zerschmettert würde, wenn er es täte. In einer alten Burg gibt es einen tiefen Keller, in dem sich große Mengen an Gasen befinden. Jeder, der hinabsteigen würde, würde getötet werden. Was sagt der Fremdenführer? „Wenn Sie dort hinuntergehen, werden Sie niemals lebend zurückkehren.“ Wer würde auf die Idee kommen, dort hinunterzugehen? Die einfache Tatsache, dass uns ein Fremdenführer über die Konsequenzen unterrichtet, hält uns davon ab. Unser Freund stellt einen **Becher mit Arsen** aus unserer Reichweite fort. Er möchte nicht, dass wir es*

*trinken, sondern sagt: „Wenn Du das trinkst, wird es dich töten.“ Geht er nur einen Moment lang davon aus, dass wir es trinken sollten? Nein. Er schildert uns die Konsequenzen, und er ist sich sicher, dass wir es nicht tun werden. So sagt Gott: „Mein Kind, wenn du in diesen Abgrund fällst, wirst du zerschmettert werden.“ Was tut das Kind? Es sagt: „Vater, bewahre mich. Halte Du mich, und ich werde in Sicherheit sein.“ Es führt den Gläubigen in **größere Abhängigkeit von Gott**, zu einer heiligen Furcht und Vorsicht, da er weiß, wenn er abfällt, kann er nicht wiederhergestellt werden. Und so steht er fernab von der großen Kluft, da er weiß, dass es keine Rettung für ihn gibt, sollte er hineinfallen.⁴*

Gott widerspricht also niemals Seinen VERHEISSUNGEN; Er ruft uns niemals auf, an Seinen Verheißungen und Seiner Treue zu zweifeln, um Seine WARNUNGEN zu beachten. Vielmehr benutzt Gott Seine Warnungen, um Seine Verheißungen in Seiner Gnade zu erfüllen. Amen!

Ausharren im Glauben ist zudem kein Perfektionismus. Wir Christen sind alle Sünder, und „wir alle verfehlen uns vielfach“ (Jakobus 3,2). Daher beten wir das Vaterunser (Matthäus 6, 12: „Vergib uns unsere Schulden“). Wenn wir in unserem Marathonlauf sündigen und „unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit“ (1. Johannes 1,9).

Schließlich ist Ausharren im Glauben auch keine Werkegerechtigkeit. Im Gegenteil: Gott ruft uns auf, Ihm zu vertrauen. Gläubige laufen ihr Rennen nicht bis zum Ende, indem sie sich auf gute Werke konzentrieren, sondern indem sie GLAUBEN. Das Rennen zu beenden bedeutet, dass wir auf Jesu Christi Gerechtigkeit und nicht auf uns selbst schauen. Gute Früchte aus unserem Herzen kommen nicht, indem wir auf uns selbst, auf unsere eigene Kraft sehen. Gute Früchte des Geistes werden wir dann bringen, wenn wir jede Selbstgerechtigkeit, jede Werkegerechtigkeit verleugnen und unsere Gerechtigkeit alleine in Christus finden.

Die Warnung, auszuharren im Glauben, ist daher ein Ruf zum Glauben bis zum Ende. Daher laufe um den Preis! AMEN!

⁴ Zitiert nach dem hervorragendem Buch von Thomas Schreiner, Ardel Caneday: *Mit Ausharren Laufen – Gibt es Heilsgewissheit ohne Heiligung?* (Bielefeld: Sola Scriptura e.V., 2009, und Oerlinghausen: Betanien Verlag e.K.), 209 (Hervorhebungen durch mich).

Herausgeber: GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e.V., Doerriesweg 7, D-22525 Hamburg,
Tel:(040) 54705 -0, Fax:-299 E-Mail: info@arche-gemeinde.de
Gottesdienst: sonntags 10.00 Uhr Internet: www.arche-gemeinde.de
Bankverbindung: Evangelische Darlehns-genossenschaft eG Kiel, BLZ 21060237, Kto.-Nr.: 113522